

Vom Supermacho zum herzigen Girlie

Kulturwerkstatt „Boy2Girl“ mit entlarvenden Einblicken in Klischees

VON DANIELA HOLLROTTER

Kaufbeuren Vom brutalen Supermacho zum herzigen Girlie? Kein Ding der Unmöglichkeit. In „Boy2Girl“ zumindest bringt diese Wandlung dem Protagonisten Glück – und den Zuschauern ebenso witzige wie entlarvende Einblicke in Mädchencliquen, Jungengangs, die Kluft zwischen beiden sowie zwischen Müttern und Söhnen. In einer temporeichen Inszenierung präsentiert die Kaufbeurer Kulturwerkstatt mit einem toll aufspielenden Ensemble ein Teenie-Stück, an dem auch die Älteren großen Spaß haben.

Mitten ins Geschehen

In Minutenschnelle holt das Ensemble der Kulturwerkstatt die Zuschauer mitten ins Geschehen an einer britischen Schule: Da gibt es Sam, den Amerikaner, der nach dem Tod seiner ausgeflippten Mutter bei deren biederer Schwester unterkommt. Dann sind da sein Cousin Matt und seine Bande, die Sam mit seiner Aggressivität gleich vor den Kopf stößt und die ihm deshalb als „Mutprobe“ die Wandlung zum Mädchen auferlegt.

Außerdem gehören zu dem Stück nach Terence Blackers Roman noch ein paar Erwachsene, die nicht ohne Maske auskommen, sowie die bestimmende Girlie-Gang mit gnadenlos guter „Tussi“, eine „Streberin“ und eine Öko-Tante. Wie auf ihren T-Shirts festgeschrieben, erfüllen sie alle perfekt ihre Klischees – und treffen dabei doch zielsicher ins Schwarze.

„Wie im richtigen Leben“, meinte eine Zuschauerin etwa zu der Mädchenclique „Lipsticks“, die sich



Zickenkrieg mit unmaßgeblichem Beiwerk: Die Kulturwerkstatt bietet mit „Boy2Girl“ eine temporeiche Inszenierung, die überzeugt.

Foto: Mathias Wild

ausschließlich mit Lipgloss, Klammotten, den ersten Tagen und bewundernswert sicher gemeisterten Stöckelschuhen befasst. Sie ließ die Zuschauer miterleben, wie Anbiederungsversuche der „Streberin“ gnadenlos abprallen, wie schnell sich „beste Freundinnen“ abwechseln und dass auch bei den Mädchen Zickenkriege handgreiflich werden können.

Die Jungs aus Matts Gang wiederum zeigen, dass sie Außenseiter wie „Schlumpf“ Jim ebenso wenig in ihren Kreis lassen wie die Zicken und dass sie nur eines sein wollen: cool. Doch was untereinander mit überspitzten Begrüßungsritualen bestens gelingt, erweist sich in Anwesenheit der Mutter als äußerst

problematisch. Deshalb bieten die Mutter-Sohn-Szenen, insbesondere zwischen Tyrone und seiner Mum, herrlich komische Einblicke in ein Stück Familienrealität.

Das Tüpfelchen auf dem i gelingt den Regisseurinnen Nadja Ostertag und Hannah Rieger dabei und in manch anderen der flashartigen Szenen mit Sprechblasen, die den Zuschauern die Gedanken der Protagonisten offenbaren: „Mum, Du bist echt peinlich!“

Großen (Slapstick-) Spaß machen aber auch Sams „Date“ mit Tyrone und die großartig-schrille neue Frau seines Vaters, des Ex-Knackis Crash, der hinter Sams Erbschaft her ist. Passend zum Zielpublikum verwendet die Kulturwerkstatt ne-

ben der direkten Ansprache der Zuschauer auch Auszüge aus Facebook-Chats und Sprechblasen-Schilder („Omg“) zur besonderen Untermauerung einzelner Szenen und gestaltet die Inszenierung damit ebenso abwechslungsreich wie witzig. Als Hintergrund genügen Würfel, die je nach Szene und Nutzer in unterschiedlichen Farben leuchten – und eine Musik, die haargenau zur Handlung passt.

i Weitere Termine: Donnerstag, 7., Freitag, 8., Samstag, 9., Freitag, 15. und Samstag, 16. März, jeweils um 19.30 Uhr, Sonntag, 10. März, um 17 Uhr. Kartenvorverkauf bei Lotto-Toto Engels, Hafenmarkt 5, Kaufbeuren, Telefon (08341) 2313.